

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP - REPORT Nr. 33

Inhalt :

3Y/H11/ - November 1978

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon 06 21/70 76 33 · CB - Funk Station CENAP II

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
CB-Funk Station CENAP Zentrale · Postscheck Kto. LU. 79082-673

Bericht an C E N A P

Fortsetzung zu CR Nr.32

a) Druckfehlerberichtigung

Seite 6 Zeile 22 3.Wort : Minicomputer

Seite 7 Zeile 23 4.Wort : müssen

Seite 8 Zeile 11 3.Wort : C-120

b) Fortsetzung

2.3. Die zu verarbeitenden Daten

2.3.1 Meldungsformat

Bei der Festlegung des Meldungsformats geht man zweckmäßigerweise von folgenden Gesichtspunkten aus:

- eindeutige Kennzeichnung der Meldung (Kode- oder Zählnummer)
- Abspeicherung der minimal notwendigen Daten
- äußere Form soll das Einspeichern erleichtern.

Zur Kennzeichnung der Meldung empfiehlt es sich, nur eine einfache Zählnummer aus dem Hexadezimalsystem (Maschinenkode) zu verwenden (Bsp.: 16 Bit = 2 Bythe erfassen Dezimalsystemzahlen bis zu 65 536$_{(10)}$ = FFFF$_{(16)}$!).

Die minimal notwendigen Daten müssen das Luftfahrtphänomen hinreichend exakt beschreiben, d.h. sie enthalten

- Ort des Vorfalls
- Zeitpunkt, Zeitdauer des Vorfalls
- nähere Umstände des Vorfalls (Wetter, Licht, etc.)
- Ablauf des Vorfalls
- Identifikations- bzw. Erklärungshinweise
- Zeugen
- Quellen / Querverweise

Hierbei ist darauf zu achten, daß die benutzten Daten-"Kategorien" als "Suchbegriffe" verwendbar sein müssen, um ähnliche Vorgänge auf Grund gleicher Daten innerhalb einer Kategorie zuordnen zu können. Dieser Umstand ist wichtig bei der Auswertung von Meldungen bzw. bei der Überprüfung des Wahrheitsgehaltes.

Die äußere Form der Meldung ist deshalb von vornherein starr zu gliedern, wobei man sinnvollerweise Aus- und Eingabeform identisch macht. Das bedeutet, daß wir uns weitgehend an die Verarbeitungsmöglichkeiten unseres Systems anpassen.

Das Bildschirmterminal gibt als "1 Seite" 16 Zeilen zu 64 Zeichen wieder (1 KiloByte).64 Zeichen entsprechen auch der Seitenbreite des Fernschreibers,den wir als Drucker benutzen wollen.Deshalb gehen wir von 64 Zeichen (=64 Byte) als Zeilenbreite aus.Die Kategorien werden durch 1 Leerzeichen ("Leer-Byte" = 0000 0101) getrennt.
Es bietet sich an,das Meldungsformat wie folgt zu strukturieren :
- Hauptkategorie (entsprechend 1 Druckzeile)
- Nebenkategorie (Datenblock innerhalb einer Zeile).

Als Hauptkategorien erscheinen mir folgende ausreichend:

A. Ortsangaben (Nummer,geografischer Ort,Datum) der Sichtung
B. Nähere Umstände der Sichtung (Zeitdauer,Wetter, Lichtverhältnisse,etc.)
C. Beschreibung des Vorfalls (Objekttyp,Farbe,Bewegungsabläufe,etc.)
D. Zeuge (der den Vorfall gemeldet hat)
E. Quellen (Zeitschriften,Bücher,RF-/FS-Sendungen)
F. Hinweise auf Dokumentationsmaterial,Querverweise
G. weitere Zeugen

Diese Hauptkategorien werden durch Nebenkategorien sinnvoll unterteilt.
Man kann bei dieser Formatierung davon ausgehen,daß im Normalfall 6 bis 8 Zeilen zur Erfassung einer Meldung benötigt werden, Eine Meldung erfordert also ca. 0,5 KiloByte Speicherplatz in unserem Klein-Computer.(Beim Abspeichern auf einer C-90-Kassette sind damit maximal 900 Meldungen unter zu bringen !)

2.3.2 Meldungsformular

Das Meldungsformular enthält folgende Angaben :

A.	01.	Zählnummer	2 Byte
	02.	Länderkennzeichen	3 Byte
	03.	Postleitzahl des Sichtungsortes	6 Byte
	04.	Sichtungsort	15 Byte
	05.	Geographische Koordinaten des Sichtungsortes	11 Byte
	06.	Datum der Sichtung	10 Byte
	07.	Wievielte Sichtung an diesem Ort	3 Byte
	08.	Anmerkungen (Kodeliste 1)	7 Byte
		Leerstellen	7 Byte
			------------
			64 Byte

B.	01.	frühester Zeitpunkt der Sichtg.	8 Byte
	02.	spätester Zeitpunkt der Sichtg.	8 Byte
	03.	tatsächliche Sichtungsdauer	8 Byte
	04.	Lichtverhältnisse (Kodeliste 2)	2 Byte
	05.	Wetter (Kodeliste 3)	2 Byte
	06.	In welcher Umgebung gesehen ? (Kodeliste 4)	2 Byte
	07.	Von wo aus gesehen ? (Kodeliste 5)	2 Byte
	08.	Womit / wodurch gesehen (Kodeliste 6)	2 Byte
	09.	Temperatur	4 Byte
	10.	Anmerkungen (Kodeliste 7)	2 Byte
	11.	Schätzwerte (Kodeliste 8)	2 Byte
	12.	Hinweise	11 Byte
		Leerstellen	11 Byte
			----------
			64 Byte
C.	01.	Objekttyp (Kodeliste 9)	3 Byte
	02.	1.oder Hauptfarbe des Objektes	3 Byte
		(Kodeliste 10)	3 Byte
	03.	Punkt des Auftauchens (Kodeliste 11)	2 Byte
	04.	Punkt des Verschwindens (Kodeliste 11)	2 Byte
	05.	Entfernung des Objektes (Kodeliste 12)	6 Byte
	06.	Größe des Objektes (Kodeliste 12)	4 Byte
	07.	Geschwindigkeit (km/h)	4 Byte
	08.	Höhe des Objektes (Kodeliste 12)	6 Byte
	09.	Helligkeit des Objektes (Kodeliste 13)	3 Byte
	10.	Verhalten des Objektes (Kodeliste 14)	2 Byte
	11.	Besonderheiten des Objektes (Kodeliste 15)	4 Byte
	12.	weitere Farben (Kodeliste 10)	9 Byte
	13.	Schätzwerte (Kodeliste 8)	2 Byte
	14.	Erklärungen (Kodeliste 16)	4 Byte
		Leerstellen	13 Byte
			----------
			64 Byte

D.	01. Name	15 Byte
	02. Vorname (Initiale)	1 Byte
	03. Straße	15 Byte
	04. Hausnummer	4 Byte
	05. Länderkennzeichen	3 Byte
	06. Postleitzahl	6 Byte
	07. Wohnort	14 Byte
	Leerstellen	6 Byte
		-----------
		64 Byte
E.	wie D.	
F.	01. Name der Quelle	15 Byte
	02. Bezugsnummer der Quelle	10 Byte
	03. Erscheinungsdatum der Quelle	9 Byte
	04. Verfasser der Quelle	15 Byte
	05. Anmerkungen	11 Byte
	Leerstellen	4 Byte
		-----------
		64 Byte
G.	01.Glaubwürdigkeit	1 Byte
	02.Alter des Hauptzeugen	2 Byte
	03.Geschlecht des Hauptzeugen	1 Byte
	04.Gesundheitszustand des Hauptzeugen (Kodeliste 17)	2 Byte
	05.Bemerkungen zum Hauptzeugen (Kodeliste 18)	1 Byte
	06.Bemerkungen zum 1.Nebenzeugen (Kodeliste 18)	1 Byte
	07.Einverständnis zur Namensnennung bei Veröffentlichung	2 Byte
	08.Beschäftigung mit einschlägiger Literatur (Kodeliste 19)	1 Byte
	09.Hinweis auf ähnliche Sichtungen (Zählnummern)15 Stück)	44 Byte
	10.Bearbeiterindex (Kodeliste 20)	1 Byte
	Leerstellen	9 Byte
		-----------
		64 Byte

2.3.3 Kodelisten

Die Kodelisten sind ein wichtiges Hilfsmittel,um Daten in der hier notwendigen kompakten Form abzuspeichern.Mit

Hilfe dieser Kodelisten werden Klartext-Informationen in einen Hilfskode übersetzt,ein Verfahren,das bei größeren, komplexeren System durch ein Unterprogramm ausgeführt werden kann.Unser Klein-Computer verfügt aber nicht über die Ar= beits-und Programmspeicher um dieses in sinnvoller Zeit bei vertretbarem Aufwand durch zu führen.
Der Inhalt dieser Kodelisten wird durch den Benutzer be= stimmt.Hierbei muß modellhaft jede nur mögliche Merkmals= kombination durchgespielt werden und mit einem Kode belegt werden.

2.4. Programme

Als Programmsprache findet BASIC bzw. Tiny BASIC Verwendung, was als Software-(Programm)Paket zu kaufen ist.
Die Sortier- und Suchprogramme müssen aus vorhandenen BASIC-Programmen selbst entwickelt werden,was einige Zeit in An= spruch nehmen dürfte.Ursache dafür ist,daß hier mit sehr stark untergliederten "Datenfeldern" (s.2.3.2) gearbeitet werden muß.
An Sortier- und Suchprogramme muß die Forderung gestellt werden,daß sowohl ein vollständiges Datenfeld (=Meldung) als auch ein Datenintervall (=Zeile) oder eine Variable (=Suchbegriff) verarbeitet werden können muß.Veröffentli= chungen in einschlägigen Fachzeitschriften können zur Ent= wicklung herangezogen werden.
Es würde den Rahmen dieser Darstellung sprengen,wenn hier die notwendigen Programme im Einzelnen aufgelistet würden.

3. Kosten

Fortsetzung im nächsten CR.Da sind dann auch die Kodelisten zu finden.

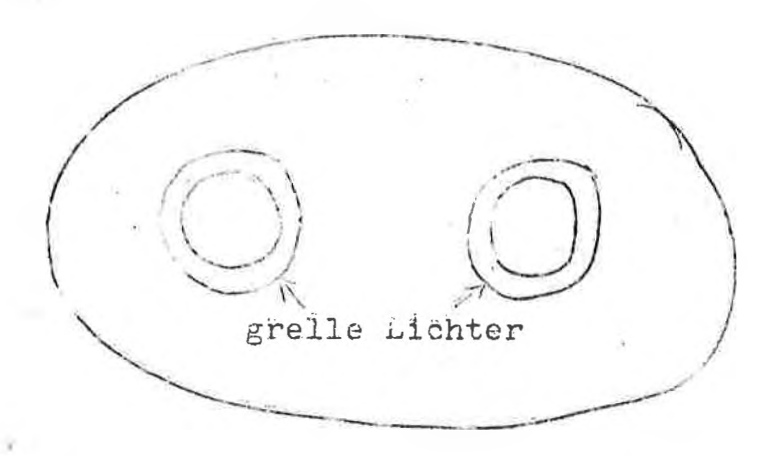
Frank Köther,Ing.(grad.)

Luftraumverletzung durch "UFO"

2.Teil

Haben wir nun die Ablichtungen der Orginalunterlagen vorliegen, so ist es fragwürdig,wie der Lokalredakteur Werner Rex von der Tageszeitung "AUSSERFERNER NACHRICHTEN" dazu kam,hier von einem 'UFO' als Mysterium zu sprechen,wobei der Bericht an eine FLIEGENDE UNTERTASSE erinnern soll,die Phantasie schlug starke Blüten!
Auf den nächsten Seiten findet man nun die Darstellungen,welche mir Polizeihauptkommissar SCHALLER zugeschickt hatte.

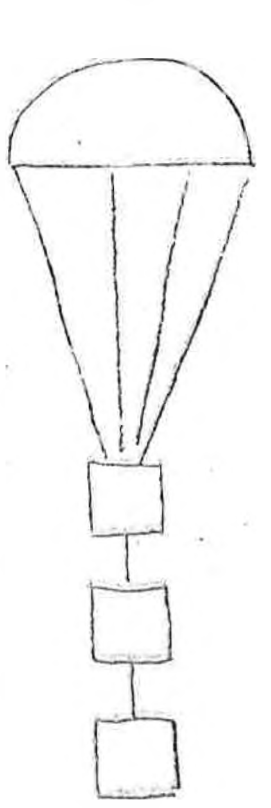
1. So sah er den Flugkörper ca. 1,5 Stunden. Er bewegte sich sehr langsam.



2. Dann löste sich seitlich ein stabförmiges Gebilde.



3. Daraus entwickelte sich der Fallschirm, mit den drei Kasten



4. Der Flugkörper, der zunächst scheibenförmig war, stellte sich dann hochkant und verschwand.

Darstellung des von mir am Freitag, den 28.07.78 gegen 04.30 Uhr gesichteten Flugobjekts.
Größe wie ein Kinderluftballon hell und glitzernd zeitweise heller strahlend.

Gegen 05.00 Uhr löste sich am unteren Teil ein weiteres, etwas kleineres Objekt, mehr tellerförmig, ebenfalls glitzernd, bewegte sich schneller wie das Hauptteil in nordwestlicher Richtung.
An diesem Objekt hingen Streben (Seile-Bänder) an diesen sich ein länglicher Gegenstand befand. Dieser Gegenstand war matt.

Gegen 06.00 Uhr veränderte sich der Hauptteil in eine längliche wellige Form.

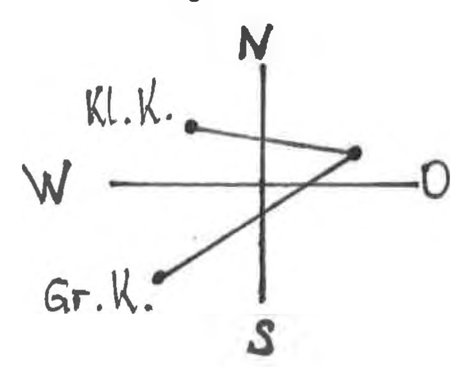


Leider wurde nicht bekannt, von welchem Beamten die Aufzeichnungen exakt stammen.
Wie auch immer, hier wollen wir die Forschungs-Ergebnisse der CENAP-Ortsgruppe Neumarkt/Österreich aufführen. Hier der Bericht des Zollwachbeamten Helmut D. aus A-6677 Schattwald/Österreich:
Am 28. Juli 1978, ca. 04:30 Uhr versah er seinen Dienst mit seinen Kollegen vom Zoll u. der Kollegen der Grenzpolizei Oberjoch. An diesem wolkenlosen Morgen war gerade eine Spur Tageslicht am Horizont zu sehen, als die Beamten in Beisein der Zivilisten Robert T. (Jäger von Beruf) und Rudolf Sch. (Landwirt von Beruf) über Schattwald im Bezirk Reutte/Tirol für ca. eine Stunde einem für sie rätselhaftem Phänomen beiwohnten. Sie waren alle im Freien, draußen vor der Zollstation Schattwald, als ein Körper erschien, welcher scheinbar laufend seine Gestalt veränderte und viel heller als der Hintergrund des Firmaments erschien. Bei der Entdeckung

hatte es eine wie folgt aufgezeichnete Gestalt,von der ein 'Sil= berfaden' herunterhing: Das Objekt erschien,wie ein grelles,weißes Licht. Die Erscheinung erschien im NOO,also genau (in etwa),in Opposition zur auf= gehenden Sonne.Innerhalb der Beobachtungszeit schien sich ein kleinerer Körper vom Großen und nominierenden zu lösen. Die Verwandlung und der Ablösevorgang wird wie folgend skizziert:

1. Großer Körper
2. Kleiner Körper
3. Kleiner Körper
4. So sah das Objekt beim Ver= schwinden aus!

In der Windrosendarstellung wird nun aufgezeigt,wie beide Körper nun den Blicken der Zeugen entschwanden:



Während der Beobachtung machten sich Radiostörungen bemerkbar,die scheinbar regelmäßig alle 30 Sekunden sich so bemerkbar machten,daß einmal guter Empfang,dann wieder schlechter Empfang war.Dieses Sekundärphänomen wurde in Verbindung mit der Beobachtung gemacht. Die CENAP-Ansicht in speziell diesem Effekt wäre,daß durch die aufgehende Sonne und die damit zusammenhängende Anhebung des Stör= pegels sich die Empfangsstörungen bemerkbar machten und das rätsel= hafte Objekt automatisch damit in Zusammenhang gebracht wurde,je= doch getrennt zu betrachten ist!
Der Zeuge,Helmut D.,hatte schon in Zeitschriften wie READERS DIGEST über das UFO-Phänomen gelesen.Mit anderen Grenzwissenschaften beschäftigte er sich bisher nicht.Er hatte seine Beobachtung an die AUSSERFERNER NACHRICHTEN und an die Finanzlandesdirektion für Tirol in Innsbruck weitergegeben (?).
Auch hier scheint ein zusammenfallender Ballonkörper beobachtet worden zu sein,von dem sich dann via Fallschirm die Instrumenten= sonde ablöste.Ist eine Identifikation gefunden,war es ein ge= wöhnlicher Wetter-Ballon der sich 'als UFO aufspielte'...? Diese Identifikations-Möglichkeit zeigte sich schon in vielen ähnlichen Vorkommnissen,wo nur aus der Fehlinterpredation von einigen Zeugen

ein UFO geboren wurde. Sollten weitere Informationen eintreffen, so werden die CENAP-REPORT-Leser sicherlich informiert werden.

Werner Walter/CENAP-Staff
Christian Pöchhacker/CENAP-Invest.

Noch ein Objekt

UFO über dem Bodensee: „Sie sahen aus wie Spiegeleier!"

ma. Frankfurt, 2. 8.

„Ich habe nie an UFOs geglaubt", sagt Kunststoff-Schlosser Ewald Bauer aus Frankfurt, „aber was ich in der Nacht zum Sonntag am Himmel über Konstanz am Bodensee gesehen habe, das waren keine Flugzeuge. Das kann ich als Stuka-Pilot aus dem letzten Weltkrieg beurteilen. Das waren UFOs."

Er schildert sie so: „Zwei rotierende Lichtpunkte in etwa zwölf Kilometer Höhe, innen weiß, außen ein gelb-roter Feuerkranz." Seine Frau sagt: „Die UFOs sahen wie Spiegeleier aus, nur mit umgekehrten Farben."

Bild, 2.8.1978

Will man der Sensations-Presse wieder einmal Glauben schenken, so müßen die UFOs am laufenden Band, während der



'sauren Gurken-Zeit' immer wieder auftauchen. So kam dann auch der oben aufgeführte Bericht in die Zeitung. Gerade in Verbindung mit dem OBERJOCH/SCHATTWALD-Fall schien eine 'UFO-Invasion' bevorzustehen, wichtig genug, um darüber zu berichten. Schon im CR Nr.32 brachte ich eine Meldung der AUSSERFERNER NACHRICHTEN vom 12. August 1978 zum Abdruck, welcher sich ebenfalls mit dem Konstanzer-"UFO" auseinandersetzte. Das CENAP konnte sich natürlich nicht verkneiten, diesem Ereignis auf der Spur zu bleiben. Hier nun die Untersuchungsergebnisse: Als ich an diesem Tag die BILD-Meldung las, rief ich gegen Mittag in der Neu-Isenburger Redaktion an und bat um Verbindung mit dem verantwortlichen Journalisten; hierauf meldete sich Herr Machan, welcher mir schon von früheren Untersuchungen her bekannt wurde. Er gab mir dann auch Name und Telefonnumer des Herrn, welcher die Beobachtung weitergab. Besagter BILD-Journalist informierte mich

noch,daß August Wörner,aus Mayen/Eifel,sich ebenfalls mit einer UFO-Meldung an die Redaktion gewandt hatte-woraufhin ich den Reporter mal lieber über diesen 'UFOlogen' informierte-rein vorsichtshalber,bevor da wieder Unsinn rauskommt...

Um 12:30 Uhr rief ich in Frankfurt auch gleich an und Herr E.B. nahm ab,ich stellte mich und die CENAP-Tätigkeit vor und bat ihn um eine Schilderung des Vorfalls.Er gab mir zu verstehen,daß die Sache tatsächlich so ablief,wie man es in der Zeitung berichtet hatte-schon den ganzen Vormittag erhielt er spöttische Anrufe deswegen.Hierauf versicherte ich ihm,daß wir der Sache nüchtern entgegensehen und keine unlauteren Absichten als Ziel hätten,auch keine 'fliegende Untertassen'-Gläubigen sind,wie es viele UFOlogen sind.So äußerte sich E.B.auch folgendermaßen:"Ich habe bisher immer über die kleinen,grünen Steinbeißer gelacht,ich möchte hier nur die Meldung eines unbekannten Flug-Objektes bekannt geben." Seiner Ansicht nach,war "es kein Ballon,kein Flugzeug"-es war ein "völlig unbekanntes Flug-Objekt",wobei er doch als Flieger im II.Welt=krieg eingesetzt war und selbst die V-2 fliegen sah.E.B.war mit seiner Frau an diesem 29.Juli 1978 zu Besuch in KONSTANZ und be=gab sich Abends auf ein dort stattfindendes Volksfest.Hierbei be=merkte er kurz vor 21 Uhr,hoch am Himmel 2 sich hintereinander bewegende Flug-Objekte,die sich absonderlich zeigten und bewegten. Sie schienen sich seinem Ermeßen nach zuerst wie normale Flug=zeuge zu bewegen,dann jedoch seltsame Flugmanöver zeigten.Seiner Frau Ruth zeigte er gleich die Erscheinungen und reichte ihr das mitgeführte Fernglas (7x50),worauf sie erstaunt meinte:"Was ist denn das?" -dies,da eines der Objekte "taumelte",es erschien wie ein ziemlich heller Lichtpunkt.Die "zwei Dinger flogen hinter=einander her".Ich fragte den Beobachter,ob er abschätzen könnte, wie groß die Objekte waren.Eine genau Aussage war ihm jedoch nicht möglich,da ihm das Faktum der Flug-Höhe unbekannt war."Bei ange=nommener Flughöhe von 20 000 m,also höher als bei normalen Flug=zeugen,und bei MACH I vielleicht,waren die rotierenden Kreise cirka 2-3 km auseinander." In etwa "kamen sie von Friedrichs=hafen auf Konstanz zu" und waren "3 bis 4 Minuten sichtbar",antwor=tete E.B.bereitwillig."Unter Umständen könnten es zwei Raketen beim Start gewesen sein,welche vom See her kamen und über Konstanz stan=den,was jedoch nicht möglich ist-zu der Sache stehe ich! Ich habe ja nichts davon,etwas zu behaupten,ich bin nämlich Ehrenbeamter und Römerplakettenträger der Stadt Frankfurt,wenn Sie diese kennen.Es ist eine besondere Auszeichnung,nach der Sie sich erkundigen kön=

nen",gab mir Herr B.kund.Ehrenwörtlich war "ich nicht betrunken", äußerte er sich."Es war für mich ein ziemlicher Schock,wenn man so von den Anrufern durch den Kakao gezogen wird",meinte er,nach=dem er von Telefonanrufen den ganzen Vormittag terrorisiert wurde. Ich erklärte ihm,daß ich ihm gerne CENAP-Fragebögen zur besseren Erfassung zusenden möchte,so zeigte er sich selbstverständlich einverstanden und wollte diesen natürlich auch retour schicken. Hierauf bedankte ich mich herzlichst und notierte die Adresse mit. Am Tag darauf (also 3.August 1978) rief ich kurz zwecks einiger weiterer Daten in Frankfurt bei Herrn B.zurück,er war wiederrum hilfreich bei der Erfassung dieser Daten,sodaß mir jetzt auch bekannt wurde,das es sich bei dem Rummel um das SEENACHTSFEST in Konstanz am Bodensee handelte.Die "Form (der Objekte) war kreisrund mit einem Feuerkranz".Aus dem Fragebogen heraus,welcher mir mit Brief vom 9.August 1978 wieder zurückgeschickt wurde, entnehme ich folgende Objektdarstellung:

"Kann schlecht skizzieren"

Innenteil:hell (wie Scheinwer=fer einer landenden Maschine)

Aussenteil:dunkelrot=gelb-rot (rotierend)

Frau R.B.zeichnete die Erscheinung wie folgt für das CENAP auf:



Auf meine Frage hin,warum Fam.B. nun einen Feldstecher mit auf ein Volksfest genommen hatte,gab Herr B.zu,daß an diesem Tag eine Flug-Darbietung geboten wurde und zum Abschluß ein Festfeuer=werk statfinden sollte,welches er beobachten wollte,daher dann auch die Erklärung der Mitnahme des Feldstechers.Freundlicher Weise stellte mir Herr B.das Festprogramm zur Verfügung und tatsächlich war das "Großfeuerwerk" auf dem Bodensee für 21:10 Uhr eingeplant.

Als nächsten Schritt an diesem zweiten Tag der Untersuchung des Fall KONTSANZ,wie es in den CENAP-Akten offiziell heißt,wurde eine Verbindung mit dem Konstanzer SÜDKURIER versucht,um ggf.etwas mehr von dort in Erfahrung zu bringen,unter Umständen hätten sich vielleicht noch weitere Zeugen gemeldet.Nachdem ich also von der

Telefonzentrale zur Lokalredaktion verbunden wurde,traf ich auf den Herrn Grante von der Regionalredaktion.Besagter Journalist wurde über das CENAP eingeweiht.Zufälliger Weise war Journalist Grante selbst zu Besuch auf dem SEENACHTSFEST und schaute sich das Brilliantfeuerwerk an-von UFOs wußte er jedoch nichts,viel eher war er der Meinung,daß die zwei geschilderten Leuchtkörper auf zwei Heißluftballone zurückzuführen seien,welche man aufgrund des Festes steigen ließ.Daraufhin wollte ich natürlich mehr über diese Ballone in Erfahrung bringen und Herr Grante gab mir den Rat,mit dem Organ=isator des Festes direkt in Verbindung zu treten-ein Herr König! Nachdem ich die Telefonnumer erhalten hatte,rief ich sofort bei ihm an,leider klappte die Verbindung nicht,da Herr König sich in Urlaub befindet,wie mir später mitgeteilt wurde.So versuchte ich mein Glück bei der Flugsicherung des Konstanzer Flughafens.Flug=leiter WIEDMANN war am Apparat und nachdem ich ihm geschildert hatte,was mein Beweggrund des Anrufs sei,gab er zu erkennen,daß er selbst an bewußtem Abend im Tower Dienstaufsicht hatte.Es herrschte an diesem 29.Juli 1978 reger Flugverkehr,da zum Fest auch die RED ARROWS,die Kunstflugstaffel der englischen ROYAL AIRFORCE,eine Flugvorführung hatten,welche jedoch um 19:16 Uhr planmäßig abge=schloßen wurde.Von der Leitstelle STADTGARTEN erhielt Herr Wiedmann an diesem Abend die Information,daß ein "Kinderballon" abgestürzt oder geplazt sei.Ansonsten kamen noch einige Hubschrauber aus der Schweiz,welche jedoch bis zum Feuerwerksbeginn,gegen 9 Uhr abends, außer Sicht waren.Ansonsten wären ihm über Flugbewegungen nichts bekannt und er äußerte sich noch dahingehend,daß ggf.der Zeuge B. "das Feuerwerk gesehen habe,wovon einzelne Fragmente gegen Boden segelnt gesehen wurden,wie sie ausglühten".Dies bestritt ich,da Zeuge B.dies ja über 3-4 Minuten hinweg gesehen haben will,wo=raufhin Herr Wiedmann dies natürlich auch ausschloß.Auf jedem Fall sei ihm über Heißluftballone nichts genaues bekannt,was ihm also nicht gemeldet wurde,kennt er dann auch nicht.Er verwies mich dann zwecks weiterer Information an die TOURIST-INFORMATION der Stadt Konstanz-leider nahm dort niemand den Hörer ab.

Wirrwarr/Tag 3,der Untersuchung

Wiederrum zur Mittagstunde des 4.August 1978 setzte ich mich in Bewegung um in telefonischer Art mit Herrn König (derweilen wurde diese Person scheinbar zur Schlüßelperson) in Verbindung zu treten, worauf mir seine Sekretärin,Frau Müller,mir gegenüber erklärte,er sei in Urlaub.Ich erklärte ihr den näheren Umstand meines Anrufs, worauf sie entgegnete,daß "Heißluftballone nicht im Programm stan=den"...jedoch:"Während der Flugvorführungen war aus der Schweiz

einer da,der jedoch runter ging",erklärte sie im nachhinein. Weiteres konnte sie auch nicht dazu sagen und verwies mich so an einen Herrn Kammerer von der WASSERSCHUTZPOLIZEI.Ich bedankte mich und versuchte in Konstanz diesen Herrn zu erreichen,es gelang auch auf Anhieb.Nachdem ich ihm kurz über mein Anliegen aufklärte, war er auch bereit festzustellen,daß "wir auch diese Ballone ge= sehen haben"-dies jedoch schon am Nachmittag."Rufen Sie doch den Direktor Gerbert von L6 in Mannheim an,der war auch dabei." Für diese Information bedankte ich mich herzlichst und erreichte diesen Herrn gleich über die Mannheimer Wasserschutzpolizei.Er reagierte auch gleich auf das Wort UFO und sagte,daß er "keine sah und diese UFOs dorthin gehen,wo sie hingehören".Daraufhin fragte er gleich nach,ob ich nicht doch vielleicht von einer Zeitung wäre,woraufhin ich verneinte.Beruhigt gab er dann zu:"Ich bin davon ausgegangen, daß die Ballone mit der Flugvorführung in Zusammenhang standen... sie kamen vielleicht aus der Schweiz,wo ein Luftfahrt-Club zwei Heißluftballone entsandte-welche allerdings unbemannt waren." Auf meine Frage,zu welchem Zeitpunkt die Ballone gesichtet wurden, sagte Direktor Gerbert,daß es "nach 17,vielleicht um 18 Uhr" war, als "sie über Kreuzlingen in Richtung Schweiz" erschienen.Soweit also alle Informationen,welche zu dem vermeintlichen UFO-Ereignis vorliegen.Es ist anzunehmen,daß Familie B.diese Ballone sah,nicht erklären konnte (bei Nacht eine ungewöhnliche Erscheinung am Him= mel!) und so als unbekannt einstufte.Auch die Objektskizzen sprechen für die Darstellung eines Heißluftballons,welcher aus der Ent= fernung in der Nacht vom Boden aus gesehen wurde,wie er gerade den Himmelszenit überquerte.Identifizierung:BALLONE.

Werner Walter/CENAP-Staff

Presse-News

Mit nebenstehendem Presse-Report wurde die bundesdeutsche Leserschaft von Tageszeitungen am 17.Oktober 1978 konfrontiert.Wieder einmal wurde aus einem HOAX (Schwindel,Betrug) ein beinah nervenaufreibender UFO-Sichtungsreport,dem unge= zählt viele Zeugen beiwohnten.Je= doch wurde auch dieser Fall iden= tifiziert."Nicht alles,was am Himmel glänzt,ist ein UFO"-Der Autor:Werner Walter/CENAP-Staff

Das Geheimnis des Ufos im Hyde Park

afp/sad. **London,** 17. 10. Unheimlich flackernd zog ein silbriges Ding seine Bahn über Londons Nachthimmel. Hunderte von Autofahrern glaubten an ein UFO und starrten gebannt nach oben – einige bremsten vor Schreck, Auffahrunfälle, Verkehrschaos! Aber das „UFO" war nur ein mit Silberfolie beklebter Drachen. Ein Witzbold hatte ihn mit einer 60 Meter langen Schnur am Auto quer durch den riesigen Hyde Park gezogen.

Bild,17.10.1978

Besuch bei der CENAP-Zentrale MANNHEIM

Fortsetzung aus CR-32 : ...

Dieses System ist sehr wirksam und zeitsparend,und wir werden es jedenfalls auch demnächst hier bei unserer Ortsgruppe in Österreich einführen.

Noch etwas zu einschlägigen Zeitungsberichten:

Wir sind bei der Einsicht in die CENAP-Archive zur Überzeugung gekommen,daß die normale Berichterstattung in Zeitungen einfach nicht annehmbar ist,wobei man nur hoffen kann,das dies einmal aufhört,auch in diesem Bereich ist unsere Zentrale in Mannheim tätig.

Dienstags,wurden uns dann einige Tondokumente von Zeugen vorgespielt,was diese so alles gesehen haben wollen.So in etwa ... Außerirdischer mit sage und schreibe Schnürschuhen und kugelförmige Dinger die durchs Zimmer schweben usw.Wobei die oben genannte Story von einem DUIST-Mitglied (ehemaliges um nicht zu vergessen,was man bei der Schilderung durchaus kann!) stammt.

Mittwochs besuchten wir Michael von Klimó.Er ist Astro-Archäologe und beschäftigt sich im besonderen mit der Runen-Übersetzung. Er war dabei ziemlich aktiv wie wir feststellen konnten.Reihen von Ordnern ergänzen seine Bibliothek von insgesamt 3000 Büchern. Falls die Theorien von Michael von Klimó stimmen,ist der Beweis erbracht,das uns Außerirdische besucht haben.Eine Theorie von M. von Klimó ist auch,daß wir von den Außerirdischen direkt abstammen.Seine Theorie hat jedoch einen Haken: Er ist der einzige auf diesem Planeten,der diese Runenschrift entziffern kann.

Am Donnerstag dann,eine DIA-Vorführung bei Werner Walter,die uns einen Einblick in das reichhaltige DIA-Archiv des CENAP!s gab. Viele der DIA's zeigten Reflexionen,Fälschungen etc.,doch waren auch DIA's vertreten ,für die es "KEINE ERKLÄRUNG" gibt.Der DIA-Abend endete dann aber frühzeitig nach ca. 1 Stunde in der drei Casetten gezeigt wurden,durch ein Defekt am DIA-Projektor.

Freitags fand dann ein DIA-Abend bei Hansjürgen Köhler statt,der etwas verspätet anfing,da wir uns vorher mit der Straßenbahn ver-

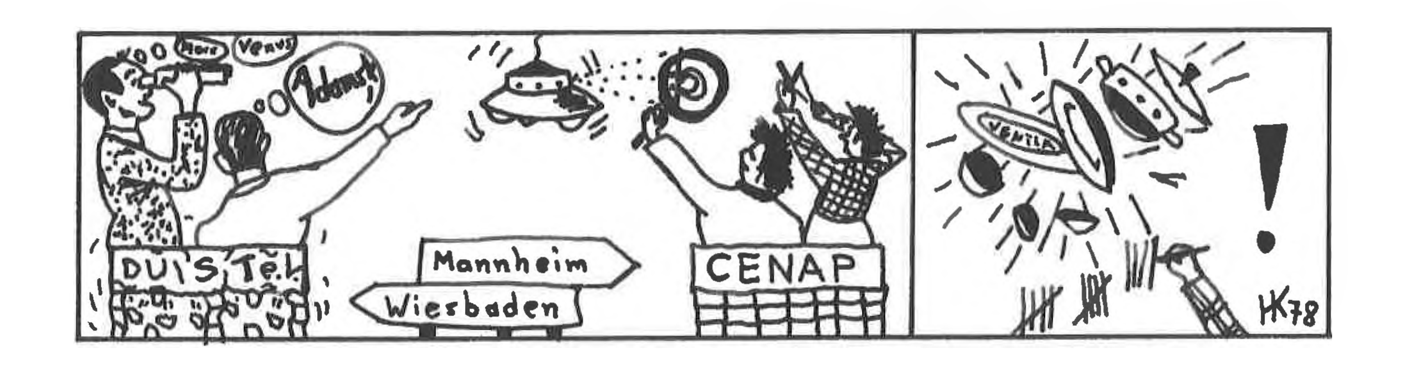
fahren hatten,so daß wir exakt eine Stunde zu spät kamen.
Bei dieser Vorführung wurden uns ein Großteil von DIAS gezeigt die von der SUFOI sowie über die UFO-aktivität in Skandinavien berichteten,wobei wir feststellten das dort Oben ziemlich viel los ist betreff UFO-Beobachtungen sowie von Seitens der SUFOI die Recherchierung dieser.
Am Samstag erfolgte dann die Abreise,die feuchtfröhlich begann und mit verwackelten Erinnerungsfotos vor dem Hauptbahnhof-Mannheim und schließlich im Zugabteil endete.

Schlußbetrachtungen :

Es ist erstaunlich welches Material die CENAP-Archive beinhalten, die die CENAP-Zentrale in Mannheim im Lauf der Jahre zusammengetragen hat und welch enorme Organisation in relativ kurzer Zeit aufgebaut worden ist.Die sich gleich als Erstgenannte in Deutschland,laut Allen J.Hynek hochgearbeitet hat.
Wir glauben,es ist ein großes Plus,daß die Fälle schnell bearbeitet werden,da hilft auch manchmal das CB-Funknetz,wie wir feststellen konnten.
Wir jedenfalls sind mit anderen Vorstellungen nach Mannheim gekommen.
Mit kleineren Vorstellungen,wir hätten nicht gedacht,so viel vorzufinden.Auch für unsere zukünftige Arbeit in Österreich war es nützlich,und wir bedanken uns bei Werner Walter und Hansjürgen Köhler,daß Sie uns eine so aufschlußreiche Woche bereitet haben.

Christian Pöchhacker / Andreas
Andreas Gerersdorfer

CENAP-ORTSGRUPPE' NEUMARKT - AUSTRIA



5 Jahre dabei

Nachdem ja am 1.November 1973 die private UFO-Forschungsgruppe Mannheim durch Heinrich Schwierz,Hansjürgen Köhler und meiner Person gebildet wurde,begann unsere Aufbauarbeit zur ernsthaften Untersuchergruppe.Derweilen fand am 1.März 1976 die Bildung des CENTRALEN ERFORSCHUNGS-NETZES AUSSERGEWÖHNLICHER PHÄNOMENE,ohne weiteres Dazutun von Heinrich Schwierz,statt-heute also liegen 5 volle Jahre der Erkenntnis und des harten Kampfes gegen die unseriösen UFOlogen zurück.Hier will ich CENAP-REPORT-Coeditor und CENAP-Investigator Hansjürgen Köhler vorstellen,um auch dem CR-Leserpublikum nähere Daten über die CENAP-"Spitze" darzulegen.



Zur Person:
Er wurde am 11.08.1956 geboren;schloß die Berufsausbildung zum Einzelhandels=kaufmann der Herrenbekleidungsbranche ab und arbeitet jetzt in einem Mannheimer Warenhaus.
Im Mai 1973 begann er Zeitungsausschnitte zu sammeln,derweilen seine Eltern alles derartiges als Quatsch und Unsinn abtaten-aus Trotz heraus wurde der Gedanke 'UFO-Forschung' also geboren.Er selbst ist sich nicht 100 %tig sicher, ein UFO mal gesehen zu haben,ggf.war die Beobachtung vom Dezember 1976 über Mannheim-Wallstadt wirklich etwas rätselhaftes.Mehr über diese Erscheinung können Sie in den CRs Nr.12/Februar 1977 und Nr.13/März 1977 nachlesen.
Sein Rückblick:
Er besitzt 43 deutsch-sprachige Bücher der UFO-Literatur,darunter das Machwerk "UFO's-Unbekannte Flugobjekte?-Letzte Geheimwaffe des dritten Reichs?" von Mattern,Samisdat Publishers Ltd.,Toronto,Kana=da.Seine Privatbücherei wird durch 11 fremdländische Bücher ergänzt, darunter das dänische SUFOI-Werk "UFOs i Fokus",wo der spanische Bilderfall ALUCHE präsendiert wurde.Aus dem portugiesischen Sprach=bereich besitzt er das Buch von Pedro Romaniuk "Naves Extraterres=tres y sus incursiones a la Tierra",welches mit PSI-Forschung,Astro=archäologie und UFO-Forschung alle wichtigen grenzwissenschaftlichen Themen versucht gerecht zu werden.Hansjürgen Köhler schuff Ver=bindungen speziell in den skandinavischen Raum und erarbeitete die reguläre Austausch-Arbeit mit "UFO NYT"/SUFOI,welche im Jahrgang 1970,1971 und ab 1975 bis zur letzten Nummer vorliegt.Weiter wird

von ihm die "UFORALIA" des Dansk UFO Center,unter Willy Wegner, seit No.3/1976 ausgetauscht,ebenfalls die spanische "STENDEK" seit September 1977.
Mit Stand vom 28.01.1978 übernahm er in sein chronologisch ange=ordnetes Archiv 2689 Meldungen aus aller Welt,die aus diversen Quellen stammen-aus Platzgründen konnten hier cirka 200 weitere Sichtungsberichte noch nicht eingegeben werden;das 'file of time' beginnt geordnet mit den FOO FIGHTERs von 1944/45.Durch seine Verbindung zur dänischen SUFOI erhielt er die dänischen Übersetzungen des Frank Edwards Buches "Flying Saucers-a serios Business",Major Donald E.Keyhoes Werk "Flying Saucers from Outer Space" und diverse dänische Zeitungsberichte fotokopiert zugeschickt.In diesen Jahren der Untersuchungstätigkeit übernahm Hansjürgen Köhler cirka 50 Berichte (in der Hauptsache aus dem dänischen Sprachraum) ins Deutsche.Das Hauptaugenmerk seiner Tätigkeit gilt den Jahren ab 1970 bis Heute,wo er allein 6 Leitz-Ordner voll Material ange=häuft hat.In vier weiteren Din-A-4-Leitz-Ordnern brachte er sein Material für den Zeitraum 1944-1969 unter.Seine Untersuchungsfälle lassen sich wie folgt aufführen:
Dortmund/17.12.1972,Bericht aus der UFO-Nachrichten-Schrift;der Zeuge antwortet nicht auf die CENAP-Anfrage.
Fall PASCAGOULA,worüber eine umfangreiche Dokumentation vorliegt. Hansjürgen Köhler hierzu:"Ich bin der Sache gegenüber skeptisch-wahrscheinlich,aber doch unwahrscheinlich!"
Fall SIEBERT/Baunatal;2./3.oder 6.3.1974:"wahrscheinlich Leucht=kugeln".
Fall LORENZEN/Hamburg-Rahlstedt;22.Juni 1974-vermeintliche UFO-Landung.Er erhielt ein Foto der 'Landestelle',seine Meinung dazu: "höchstwahrscheinlich ein Kugelblitzaufschlag,dieser Fall brachte die Machenschaften der DUIST zum ersten Mal deutlich ans Tageslicht!"
Für das Jahr 1974 fertigte der CENAP-Untersucher eine Übersicht der WERTE / DATEN von 157 vermeintlichen Sichtungen an.Ebenfalls eine umfassende Darstellung des schon zitierten Falles Mhm-Wall=stadt;diese Erscheinung paßt gut in die 'weave' von Meldungen zum Jahreswechsel 1976/1977 weltweit ein.Für die eigene Sichtung hat er selbst "keine Erklärung",wenn jedoch ein IFO in Frage kämme, dann "etwaig ein Satellit"!
Die Sichtung Peter KRÄMER vom 14.3.1977 aus München nahm er ent=gegen (auch im CR berichtet) und beurteilt diese heute so,indem er ein kommerzielles Flugobjekt ausschließt,einen Ballon ebenfalls, "eventuell war es ein astronomisches Phänomen".

Aus nähester Umgebung nahm Hansjürgen Köhler den BAB-Fall von Manfred Kohler auf,wo bei Dossenheim "irgendetwas gesehen wurde, aber was,das ist die große Frage."-"Die Zeugen hatten sich kurz nach der Sichtung beeindruckt gezeigt!Den Leuten trau ich eine erfundene Story nicht zu."
Ebenfalls nahm der CENAP-REPORT-Mitherausgeber den Bericht einer vermeintlichen Sichtung vom 24.3.1977 durch unseren Mitarbeiter Louis Preston,in der Nähe Viernheims,auf-"es war der Scheinwerfer einer Sportanlage!",auf.
Ebenfalls kommt hier ein Bericht hinzu,welcher von Louis Preston stellvertretend für Hansjürgen Köhler aufgenommen wurde-es han= delt sich um die seltsame Erfahrung zweier Beobachter:"Die Um= gebung um uns hatte fürchterlich gestunken,wie nach erwärmten Stahl",sagten die Zeugen.Diese Sichtung vom 17.5.1977 war "glaub= würdig,ein Ballon war es nicht".
Seinen ersten Kontaktbericht nahm er unter der Akte "Heinz Balser" auf.Die zentimetergenaue Dokumentation der Fliegenden Untertassen und auch der entstiegenen UFOnauten entlocken ihm nur eine nicht hier wiederzugebene Anmerkung:"Das ist doch alles nur .....!"
Hansjürgen Köhler leistete einen Teilbeitrag zur Erfassung und Dokumentation des Fall HAMBURG vom 14.6.1978.
Speziell der Vorfall "Melle bei Osnabrück" vom 22.Juli 1978 inter= essierte ihn besonders."Höchstwahrscheinlich ist was gesehen wor= den;aufgrund der fehlenden Mitarbeiter der Zeugen ist eine Erklä= rung nicht möglich."
Zum BAUNATAL-Bericht meint der Untersucher:"An der Sache ist viel= leicht was dran!"
In seiner weiteren Tätigkeit innerhalb der UFO-Forschung hielt er am 26.Mai 1977 einen Vortrag über die skandinavische UFO-Forschung und berichtete über die dänische Organisation SUFOI recht ausführ= lich.Die Vortragsveranstaltung fand auf die Aktivität von Michael von Klimó,in Heidelberg-Emmertsgrund,hin statt.
Hansjürgen Köhler leistete auch seinen Teilbeitrag zum UFO-Test-Fall SPEYER,indem er die Fotos der Landestelle nachstellte,wo ein Pony zuvor im Kreis geritten war und dabei alles an Pflanzen niedertrampelte.
Zur UFO-Frage,nach 5-jähriger Tätigkeit,befragt,äußerte er sich: "an der Sache ist was dran,aber da wird verdammt viel Unfug ge= trieben,daher ist eine seriöse UFO-Forschung notwendig und mit den sektierischen UFOlogen muß aufgeräumt werden." Für die Zukunft sieht er,"am besten wäre eine wissenschaftliche Erforschung der Frage-

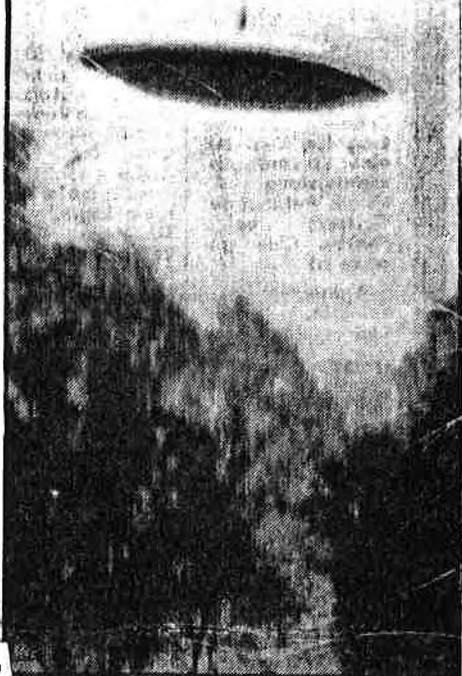
wobei eine Zusammenarbeit privater Untersucher fruchtbar wäre, vorausgesetzt,sie arbeiten auf seriöser Basis." Die Erklärung des UFO-Rätsels ist für ihn vielschichtig:"Teils physikalische Phänomene,teils astronomische Erscheinungen,teils von außerhalb-also außerirdische Weltraumschiffe,wofür es jedoch keine exakten Beweise gibt!"

Werner Walter/CENAP-Staff

Beim Pilzesuchen: Lehrling „fand"

UFO

Eine flache, mattgraue Scheibe mit runder Wölbung, schwebte angeblich langsam über ein Waldstück bei Datteln im Ruhrgebiet. „Es war ein UFO", sagte der 17jährige Anstreicher-Lehrling Rainer Berkenhoff, der dieses Foto mit einer Polaroid-Kamera machte. „Ich habe es beim Pilze-Suchen Donnerstag letzter Woche gesehen. Es war im Durchmesser etwa drei Meter groß, roch nach verfaulten Eiern und hatte eine Antenne. Als es vom Boden abhob und über den Baumwipfeln verschwand, fuhr es noch zwei weitere Antennen aus."



2?. August 1978 ★ BILD

Foto-Fall?

Nach der Publikation dieses BILD-Zeitungs-Berichtes habe ich gleich bei der Redaktion Düsseldorf angerufen,wo man mich nach Essen-Kettwig verwies.Dort bekam ich die Auskunft,daß "ein junger Mann angerufen hatte und davon erzählte,daß er mit einer Polaroid-Kamera das UFO aufgenommen habe..." Leider war der verantwortliche Journalist,Herr Stannis,gerade in Urlaub gegangen,was es mir unmöglich machte,weitere Auskünfte zu erhalten.Ein Begleiter des Herrn Stannis seit jedoch am nächsten Tag da,welcher mir sicher aushelfen könnte und die Adresse übergeben.So rief ich also am 29.August 1978 nochmals an und Frau Gerbarth von der Lokalredaktion gab mir die Adresse von Rainer Berkenhoff,welcher in Datteln wohnt.Es hatten sich nach Frau Gerbarth's Auskunft keine weiteren Zeugen zu der Sache gemeldet.Ich schrieb also den UFO-Fotografen an und erhielt einen Brief von dessen Mutter,welcher zum 1.9.1978 datiert war:"...in Beantwortung Ihres Schreibens vom 29.8.78 an unseren Sohn Rainer,muß ich Ihnen leider mitteilen,daß wir,da Rainer noch minderjährig ist,es nicht gestatten, daß noch weitere Fotos u.Berichte veröffentlicht werden.Von den Berichten in einer Lokalzeitung u.in Bild war uns vorher nichts bekannt,sonst hätten wir auch diese Veröffentlichungen schon verhindert,da wir davon überzeugt sind,daß es sich um irgendein ferngesteuertes Flugobjekt handelte..." War also wieder kein UFO,sondern ein Trick-IFO.

Werner Walter/CENAP-Investigator